

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Der Bescheid, daß der Graf Bismarck den König nach Ems begleiten soll, scheint erst neuerdings davon zu sein; früher war allerdings bereits die Rede davon, daß Graf Bismarck, ehe er nach Bregenz zurückgeht, sich allein nach Ems begeben werde, um dem Kaiser von Rußland seine Aufwartung zu machen. Man darf annehmen, daß die Reise des Bundeskanzlers mit der Absicht im Zusammenhang steht, dem Gerücht ein Dementi zu geben, welches der Abwesenheit desselben während des Besuchs des Kaisers in Berlin politische Motive unterlegen wollte. Jede andere und weitere politische Deutung der Reise des Bundeskanzlers muß indessen als unbegründet zurückgewiesen werden. Diese Bemerkung wird um so mehr an ihrem Platze sein, als sich an diese Reise sicher wieder eine Reihe unberechtigter Konjekturen und Phantasien über politische Verhandlungen und Bereinbarungen zwischen Preußen und Rußland knüpfen werden. — Der Kaiser von Rußland wird Ems am 13. Juni verlassen, sich von dort zunächst nach Jagenheim und von dort über Weimar und Berlin nach Warschau begeben, um den Truppenübungen bei Krasnoe beizuwohnen.

Berlin, 3. Juni. Se. Majestät der König gedenkt nach den getroffenen Dispositionen am 4. Abends von Ems zurückzukehren, in Potsdam die Bahn zu verlassen, sich nach Schloß Babelsberg zu begeben und während der Feiertage dort Aufenthalt zu nehmen. Die Kaiserliche Ausstellung wird der König nicht schon auf der Rückreise am Sonntagabend in Angersheim nehmen, sondern später auf der Baderreise nach Ems, die wie verlautet, am 20. Juni angetreten werden soll. Besten Empfang der König im Kurhause zu Ems die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und nahm darauf an dem Diner beim Kaiser Alexander von Rußland im Hotel Darmstadt Theil.

— In dem Besinden Ihrer Majestät der Königin-Wittve ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

— Die Minister werden, wie man der „Magb. Ztg.“ mittheilt, nach etwa acht Tagen, bis wohin noch beträchtliche Geschäfte abzuwickeln sind, der Art auf Urlaub gehen, daß nur je zwei Ressortchefs hier anwesend sind. Am längsten von hier abwesend werden die Minister v. Bismarck und v. Roon sein. Das Pfingstfest bringt der Ministerpräsident in Bregenz zu, von dort aus aber gedenkt er nach dem Süden zu gehen und zum günstigen Wiederherstellung seiner Gesundheit in einem milden Klima den größten Theil des Sommers zuzubringen.

— Der vortragende Rath im Finanzministerium, die leitende Kraft der Rassen- und Staats-Abtheilung, Geh. Ober-Finanzrath Mölle, hat nunmehr die nachgeschickte Entlassung erhalten.

— Durch Verfügung des General-Postdirektors Stephan sind die Vorleser sämtlicher Postanstalten hievort gewarnt worden, gegen ihre Untergebenen allzu häufig zu bequämen. Die Verfügung geht von dem Grundsatze aus, daß die vielen Ordnungsstrafen der Beamten nicht bessern, sondern nur dazu beitragen, die ohnehin mißliche Lage derselben noch zu verschlimmern.

— Der Norddeutsche Bund wird sich amlich an der Beobachtung des Bundesdurchganges von 1874 betheiligen.

— Die „R. Ztg.“ schreibt: Wie wir mit Bestimmtheit erfahren, sind im Ministerium des Innern Vorarbeiten zu einem Preßgesetz angeordnet, welche Vorlage dem nächsten Landtage unterbreitet werden soll. Die Aufhebung des Zeitungseinkaufs ist eine Frage, welche bei dieser Gelegenheit nicht unberührt bleiben wird. Es ist nicht Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Bedenken der Finanzverwaltung, welche bisher dagegen sprachen, völlig geboben sein sollten, indessen giebt man der Hoffnung Raum, daß die Reorganisationspläne des Finanzministers für die Einführung des bringenden Bundes nach Aufhebung dieser überflüssigen Steuer Raum schaffen möchten.

— Aus Dessau berichtet man der „Magb. Z.“: In dem Projekte des Grafen zu Stolberg (vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Clam zu Brandenburg) wider Se. H. der Herzog von Anhalt wegen Herausgabe bedeutender Parzellen, des Dorfes Neuborf u., ist am 25. Mai auf hiesigem Obergerichte das Erkenntnis publiziert worden. Es ist von der Jurisprudenz zu Leipzig gefällt und läuft auf völlige Vermittelung des Beklagten hinaus.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Landheer und Flotten und für Rechnungswesen haben in Betreff der am 1. Dezember 1870 ratifizierten Volkszählung noch einige nähere Bestimmungen über die Ausführung der Zählung in Vorschlag gebracht, welche die Ergebnisse der Zählung auch für die Zwerge des norddeutschen Bundes nutzbar machen sollen. Es sollen u. B. die Nord- und Süddeutschen, letztere als „Bundesausländer“, getrennt aufgeführt, die fernwärtige Bevölkerung soll besonders extrahiert und zusammengestellt werden.

Diese Zusammenstellungen, sowie die Bevölkerungsstabellen sollen bis zum 31. Dezember dem Bundeskanzleramt zugegangen sein.

— (Kammergericht-Entscheidung.) Eine Lebensversicherungsgesellschaft, auf Zahlung der Versicherungssumme Seitens der Erben des Versicherten behauptet, wollte sich ihrer Verbindlichkeit durch den Einwand entziehen, der Erblasser sei nach den Statuten der Anstalt aus der Police verlustig gegangen, weil er die Frage, „wer sein Hausarzt zur Zeit sei“, mit „Keiner“ beantwortet habe, während feststehe, daß der Dr. K. zur Zeit Hausarzt beim Erblasser gewesen sei; die Statuten bedrohen aber jede Unwahrheit, Verschweigung, Fälschung, Täuschung oder Betrug — mit Ausschluß unabsichtlicher, unwesentlicher Irrthümer — mit Verlust der Ansprüche. Das Kammergericht hat indessen den Einwand verworfen und führt in den Gründen des Erkenntnisses aus: Die vorliegend wichtige Angabe fällt unter die in diesem Paragraph erwähnte Kategorie von unabsichtlichen, unwesentlichen Irrthümern. Mag immerhin es üblich sein, bei derartigen Versicherungsanträgen das Gutachten des Hausarztes über den Gesundheitszustand des Versicherten zu erfordern, so ist dies Befahren doch keineswegs so feststehend und so allgemein bekannt, daß man annehmen darf, daß es dem Versicherten bekannt sein muß. Nichts ist Seitens der verklagten Gesellschaft dafür angeführt, daß sich der Versicherte der Erbschlichkeit der Frage bewußt gewesen sei. Dazu kommt, daß der Versicherte mit der dieser Frage vorzunehmenden Antwort wohl nur gemeint hat, daß er selbst keinen Arzt habe, ohne damit aber sagen zu wollen, daß er keinen Hausarzt habe. Diese Auffassung hat ihren Grund nicht sowohl in dem Umstande, daß der Versicherte schon zur Zeit des Versicherungsantrages verheiratet war und Kinder hatte, als auch ganz besonders darin, daß aus der Berechnung des Hausarztes nicht hervorgeht, daß er den Versicherten selbst schon vor der Abgabe dieser Antwort ärztlich behandelt habe. Der Einwand der Beklagten war danach also zu verwerfen.

— Berlin wird im nächsten Jahre eine große landwirtschaftliche Provinzial-Ausstellung haben. Bekanntlich wird von Seiten des Ministeriums für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten alljährlich eine bestimmte Summe ausgesetzt, welche dem landwirtschaftlichen Provinzial- resp. Centralverein einer Provinz als Unterstützung zur Abhaltung einer Provinzial-Ausstellung gewährt wird, und zwar so, daß der Reihenfolge nach je eine Provinz nach der anderen diese Subvention genießt. Nach dem Turnus fällt diese Unterstützung für das Jahr 1871 der Provinz Brandenburg zu und der landwirtschaftliche Provinzialverein für die Mark Brandenburg und die Oberlausitz als der Vertreter der landwirtschaftlichen Vereine unserer Provinz hat das Arrangement dieser landwirtschaftlichen Festen übernommen. Nach den Besprechungen, die bereits in dieser Angelegenheit stattgefunden haben, wird die Ausstellung, wie die „Voss. Z.“ hört, während des Monats August hier abgehalten werden.

— Das schon vor längerer Zeit umlaufende Gerücht von dem Eintritt des General-Staatsanwaltes Dr. Schwabe in den preussischen Dienst lautet in den „Dr. Nachrichten“ wieder auf. Nur soll zur Zeit noch unentschieden sein, ob der genannte Beamte im Justizministerium oder im Obertribunal Verwendung finden werde. Es steht übrigens, wie jenes Blatt weiter bemerkt, für die nächste Reichstagsession außer der gemeinsamen Strafprozeßordnung auch die Einbringung eines Gesetzesentwurfs wegen Einbringung eines obersten Gerichtshofes für Strafsachen unter dem Namen „Cassationshof des norddeutschen Bundes“, welcher zu Berlin seine Sitz haben soll, bevor. Daß auch bezüglich dieser Einrichtung die Initiative von der sächsischen Regierung ausgegangen sei, wird vermutet.

— Nach Erwartung der neuen Vorschriften über die Militärversorgung der Mannschaften vom Feldwebel abwärts für das ganze Gebiet des norddeutschen Bundes, haben sich bezüglich der Anstellung von Militär-Anwärtern der einzelnen Bundesstaaten im preussischen Staatsdienst verschiedene Auffassungen geltend gemacht. Es ist deshalb darauf hingewiesen worden, daß für Personen der gedachten Kategorie, denen nach den früheren Bestimmungen ihres Heimatlandes bei geringerer als der in Preußen notwendigen 12jährigen Dienstzeit, eine Anwartschaft auf Civilanstellung zur Seite stand, die Anstellungsberechtigung nach wie vor nur auf ihren Heimatstaat und die Bundesbehörden beschränkt bleiben muß, weil es selbstverständlich nicht in der Absicht liegen kann, den ohnehin schon zahlreich, noch nicht versorgten preussischen Militär-Anwärtern Konkurrenz durch solche Leute machen zu lassen, die den Anforderungen des preussischen Reglements nicht entsprechen.

— Bei der am vergangenen Dienstag abgehaltenen Bezirks-Lehrer-Konferenz haben sich fast alle Anwesenden gegen die Prämien, welche den fleißigen Schülern nach der Prüfung gegeben werden, ausgesprochen.

— Es bestanden früher große Verschiedenheiten bei der Verfertigung von Prämien, welche den Abonnenten von Zeitungen zu Theil werden. Es ist nun ein einheitliches Verfahren durch eine dahin gehende Verfügung des General-Post-Amtes angeordnet worden. Es sollen solche Prämien, welche sich für die Briefpost eignen und für welche der Preis im Abonnement liegt, mit der Postpost portopostlich gesandt werden.

— Bei den Verathungen über den Entwurf zu einer Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsmattersachen ist auch der Fall für Sicherheitsstellungen präpariert, wenn der Kläger ein Ausländer ist. Ein solcher hat auf Verlangen dem Beklagten Sicherheit für die Prozeßkosten zu leisten, sofern die Staatsverträge nicht ein Anderes bestimmen. Die Verpflichtung tritt nicht ein, 1) wenn nach dem Gesetz des Staates, welchem der Kläger angehört, die Inländer in gleichem Falle zur Sicherheitsleistung nicht verpflichtet sind und zugleich annehmen ist, daß in jenem Staate die den Kostenpunkt betreffende Entscheidung des Prozeßgerichtes werde vollstreckt werden, 2) in Urkunden- und Wechsel-Prozessen, 3) bei Widerklagen, 4) bei Klagen, welche in Folge einer Aufforderung angestellt werden, 5) in hypothekarischen Klagen, wenn die Forderung in ein inländisches Hypothekenbuch eingetragen ist. — Der Antrag auf Sicherheitsleistung ist nicht mehr zulässig, wenn der Beklagte in der Hauptsache mündlich verhandelt hat.

Insprug, 2. Juni. Auf hiesigem Bahnhöfe hat ein Zusammenstoß zwischen einem Güter- und einem Personenzug stattgefunden. Die Maschine und die ersten Wagen wurden zertrümmert. Mehrere Personen wurden verletzt.

Kiel, 2. Juni. Laut eingegangener Nachricht ist das Königl. Kanonenboot „Meteor“ am 13. Mai in St. Thomas angekommen.

Ems, 2. Juni. Der König ist mit dem Grafen Bismarck, dem Adjutanten General v. Trechow, Oberstleutnanten Fürst Radziwill und Graf Lehndorff, sowie dem russischen Militär-Bewohnschäftigen General Kutusow hier eingetroffen. Der Kaiser von Rußland und der Großherzog von Oldenburg, sowie die anderen hier anwesenden kaiserlichen Personen waren auf dem Bahnhöfe zum Empfang erschienen. Der russische Oberbefehlshaber ist ebenfalls hier anwesend.

Hamburg, 1. Juni. Auf dem Bahnhöfe der Berlin-Hamburger Bahn ereignete sich gestern der Unfall, daß ein Wagenschieber noch im letzten Augenblicke zwischen zwei Wagen hindurch springen wollte, wobei er vollständig zerquetscht wurde und nach zehn Minuten seinen Geist aufgab. Der Unglückliche hatte die ganze Campagne von 1866 ungefährdet durchgemacht und mußte hier auf so traurige Weise seinen Tod finden.

Leipzig, 2. Juni. In der vorgestern Abend hier selbst stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten ist der von dem Magistrat zum Direktor des Stadttheaters vorgeschlagene bisherige Oberregisseur Seidel, nachdem die Theatermitglieder mittelst Ausruf erklärt hatten, im Falle der Genehmigung dieses Vorschlages von dem Rechte der Kündigung ihrer Kontrakte Gebrauch zu machen, durch einstimmigen Beschluß zurückgewiesen worden. Das Kollegium beschloß darauf, nunmehr eine Konkurrenz auszusreiben und nach 14 Tagen darüber endgültig zu entscheiden. In Folge dessen hat sich Dr. Raabe bereit erklärt, die Leitung des Theaters noch so lange interimistisch fortzuführen. Das von Seidel deponirte Kapital von 40,000 Thlr. war ihm von dem früheren Direktor von Witte zur Verfügung gestellt worden. Friedrich Haase ist wieder in Leipzig, um in Gemeinschaft mit einem hiesigen, als Regisseur rühmlichst bekannten Kollegen die Bewerbung um die betr. Direktion fortzuführen und dürfte aus wohl unter so günstigen Umständen die meisten Chancen haben. Raabe verlangt für das Inventarium u. 50,000 Thlr. — Friedr. Haase hat dem Rathe 52,000 Thlr. zur Disposition gestellt.

München, 31. Mai. Am 28. d., Abends, endete von dem Münchener Militär-Bezirksgericht die Verhandlung gegen 5 Unteroffiziere und 25 Mann der ersten Batterie „Gruthuisen“ des 1. Artillerie-Regiments, welche am Charfreitag „auszuweichen“ (ihre Tornister u. auszuweichen) sich gewagt und die Laternen verlassen hatten. Die Mannschaft erhielt je 15 Tage Dunkel-Arrest; 3 Unteroffiziere wurden zu je 2 Jahren, ein Unteroffizier zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurtheilt, ein Unteroffizier freigesprochen.

Aus der Schweiz, 31. Mai. (N.-Z.) Der Bundesrath hat von der Regierung des Kantons Tessin den Bericht erhalten, daß die italienischen Flüchtlinge, die sich in letzter Zeit in Lugano zusammengefaßt hatten und von hier eingeladen worden waren, sich ins Innere des Kantons zu begeben, plötzlich Lugano verlassen und durch das Val Cella sich über den Berg San Lucio nach dem Comer See gewendet haben. In Folge dieses Berichtes hat der Bundesrath beschlossen, es seien für einmal alle italienischen in Tessin kommende Flüchtlinge nach dem Innern der Schweiz zu weisen. Eine ähnliche Einladung nebst Mahnung zur Aufficht an der Grenze gegen Italien wird auch an die Regierungen der Kantone Graubünden und Valais gerichtet. — Inzwischen hat der Bundesrath aus Tessin den weiteren Bericht erhalten, daß die Bande italienischer Flüchtlinge, welche in den letzten Tagen Lugano verlassen hatte, um durch Val Cella an den Comer See zu gelangen, nach einigem Schleißen an der italienischen Grenze zurückgeworfen worden sei und sich wieder auf Tessiner Gebiet zurückgezogen habe. Die Regierung von Tessin hat in Folge dieser Vorgänge eine Kompanie des Bataillons Nr. 8 aufgeboden, welche die Landfriedensbrecher auffuchen, verhaften und nach Bellinzona bringen soll. Der Bundesrath hat seinerseits heute beschlossen, unverweilt einen eidgenössischen Kommissär zu strenger Untersuchung der Angelegenheit nach Tessin abzuordnen.

Bern, 1. Juni. Es ist ein Bundeskommissär mit strengen Instruktionen zur Überwachung der Grenze nach Bellinzona gesandt worden. Die Flüchtlinge, welche sich einer Invasion in das Schweizer-Gebiet schuldig gemacht haben, sollen vor die Schweizer Riesen gestellt werden.

Paris, 31. Mai. Im Nachlasse des kürzlich verstorbenen Fürsten Demidow befindet sich der famose Degen Frau' I., den er bei seiner Gefangennahme in Pavia abgeben mußte. Derselbe hat viele Reisen gemacht, bis er durch eine testamentarische Bestimmung ins Museum der Souveräne im Louvre gelangte. Karl V. brachte ihn nach Madrid, wo ihn Napoleon I. erbeutete und ihn sodann seinem Bruder Jerome zum Geschenk machte. Dieser glaubte ein nützliches Werkzeug zu haben, indem er den Degen seiner Tochter, der Prinzessin Mathilde, als Brautgeschenk mitgab; so gelangte er in die Hände ihres Gemahls, des Fürsten Demidow, der mit ihm bis an sein Ende in besser Eintracht lebte. Er hat ihn Frankreich vermachte. Der „Kappel“ macht über dieses Verhältniß folgende Bemerkungen: „Die Betrachtung, auf welche mich die Biographie des Degens des ritterlichen Königs leitet, ist die, daß unter allen, welche ihn besaßen, seit seinem ersten Herrn — Kaiser, König, Prinzessin u. s. w. — sich nicht Einer befindet, der an Frankreich gedacht hätte, und daß somit der einzige Franzose ein russischer Fürst gewesen ist.“

— Einer der Gründe, weshalb der Prinz Napoleon seine Reise nach Egypten aufgegeben, ist der, daß die Blattern auf seiner Haut ausgebrochen sind. Der Kommandant derselben starb an dieser Krankheit.

— Frau Baronin v. Wertheim, die nun bei Hofe vorgestellt ist, wird nächsten Freitag und Sonnabend den üblichen Empfang des diplomatischen Korps im Hotel der norddeutschen Botschaft abhalten.

Paris, 1. Juni. Es wird berichtet, der Präsident des Staatsraths, Varlen, habe in Folge der Verminderung der Befugnisse des Staatsraths seine Entlassung genommen. Wie es heißt, wird Wertheim den Gesandtschaftsposten in Brüssel und Lagnoromiere den in Madrid erhalten.

— Es wird berichtet, daß Prevost Paradol zum Gesandten in Washington ernannt werden soll.

Paris, 2. Juni. Das Gerücht, daß der Präsident des Staatsraths Varlen seine Entlassung eingebracht habe, wird in gut unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet. Der „Electeur libre“ veröffentlicht heute einen Artikel aus der Feder Picard's. Derselben zufolge dauert die Spannung zwischen der radikalen und der gemäßigten Partei fort.

Florenz, 1. Juni. Ueber den Einfall, den eine Bande von Lugano her auf italienisches Gebiet machte, sagt die „Talia“: Am 29. Juni marschirte eine Bande von Flüchtlingen von Lugano auf Carrano, wie es heißt, von Nathan kommandiert. Die Zollgarde marschirte sogleich auf Colico, um der Bande den Weg abzuschnitten, die sich sogleich beim Anblicke der Truppen zerstreute. Die Einwohner zeigten sich der Bande feindlich. (Nach näheren Berichten trug die 50 Mann starke Bande unter Joseph Nathan eine rote Fahne mit der Aufschrift: „Gott und das Volk!“ In der Zollwache zu Carrano wurden einige Kriegsvorräthe weggenommen. Der einzige anwesende Zollbeamte leistete kräftigen Widerstand, wurde aber gefangen genommen und später wieder losgelassen. Die Bande wurde von Zollwächtern und Carabinieri verfolgt und floh vor den Truppen nach Colico, wo sie von den Truppen gesprengt wurde und einen Gefangenen zurückließ. Es sollen einige in Folge der Ereignisse von Pavia schuldige Flüchtlinge Unteroffiziere bei der Bande gewesen sein.)

Florenz, 2. Juni. Die in der nächsten Umgebung aufgestaute Bande ist von den Truppen vollständig gesprengt; der Rest derselben, beständig durch Militär verfolgt, hat sich in die wüsten der Provinzen Como und Sondrio gezogen. Einige Grenzgarationen sind verstärkt worden. Die Schweiz hat längs der italienischen Grenze beifalls Überwachung derselben Gendarmen postiert.

— In Palermo ist es zu einem großen Straßenfesta gekommen, bei welchem mit Schuß- und

anderen Waffen zwischen Volk einerseits und Land- und Seesoldaten andererseits gekämpft und viele verwundet wurden.

Genua, 1. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß in der Berra di Lavoro eine neue Bande erschienen sei. Einem anderen Gerüchte zufolge wären 25 griechische Beiganten in Calabrien gelandet.

Rom, 26. Mai. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß der Bruder des Königs Franz II. von Neapel, Ludwig von Bourbon, Graf von Trani (wie sein Bruder, mit einer Schwester der Kaiserin von Oesterreich vermählt), sich mit dem Könige Victor Emanuel verlobt und das Königreich Italien anerkannt habe. Er soll wieder in seine Güter eingesetzt werden; Einige sagen, er werde auch italienischer General werden. Der Papst soll außer sich sein. Man erzählt, der österreichische Reichskanzler Graf Beust habe die Veröhnung des Prinzen mit dem Könige vermittelt.

London, 31. Mai. Der Gouverneur von Gibraltar hat die Angehörigen der beiden von Räubern fortgeschleppten Herren Vonnell besucht und ihnen die Versicherung gegeben, daß es an keiner Anstrengung fehlen werde, die Gefangenen zu befreien. Die spanische Polizei ist auf der Verfolgung der Räuber, deren Anführer ein in Gibraltar und bei der Zollwache wohl bekannter Schmuggler sein soll. Man glaubt, daß die Banditen ein Versteck in der Sierra Bermeja aufgesucht haben. Dieses „rothe Gebirge“, ein Ausläufer der Serrania de Ronda, ist eine wilde und unbewohnte Landschaft westlich von dem Küstenstädtchen Gijón, fast nur dem Schmuggelern bekannt oder dem kühneren Waidmann, der dort dem Rothwild und dem spanischen Steinbock nachstellt.

Aus Plymouth wird gemeldet, daß die deutsche Bark „Emille“, nach Altona gehörig und von Iquique mit einer Ladung von salpeterminerem Natron auf dem Rückwege dorthin begriffen, an der westlichen Seite von Prawle Head während eines dichten Nebels gänzlich gescheitert ist. Als unmittelbare Ursache des Unglücks wird ein Fehler im Kompaß des Kapitlans angegeben. Sobald dieser die gefährliche Nachbarschaft der Rüste sah, warf er sofort die Anker aus, aber die Ketten rissen, das Schiff stieß gegen die Felsen und erhielt ein starkes Erd. Die Mannschaft rettete sich aus Ufer, und nur die Kleider derselben konnten mit genauer Noth in Sicherheit gebracht werden.

Zwei erschütternde Unglücksfälle werden aus den Provinzen gemeldet. In einer Kohlenzeche zu Drevil unweit Wigan fiel ein sieben Tonnen schwerer Stein auf drei in der Tiefe arbeitende Bergleute und tödtete sie auf der Stelle. In einem Bergdrache zu Dhypholme bei Halifax verhängte ein furchtbarer Erdsturz vier Arbeiter, von denen zwei als Leichen und die anderen beiden schwer verletzt aus dem Schutt hervorgezogen wurden.

Madrid, 1. Juni. Die Anhänger Espartero's haben ein Manifest erlassen, in welchem sie zur Wahl des Herzogs als König auffordern und die gegenwärtige Regierung auf das Lebhafteste bekämpfen.

Madrid, 2. Juni. Aus der Umgebung Espartero's verlautet, daß der Herzog auf die gestrige Manifestation seiner Anhänger, in welcher sie das Land auffordern, ihn zum Könige zu wählen, mit der wiederholten entschiedenen Ablehnung der Thronkandidatur antwortete.

Rumänien. Der „Israelitischen Allianz“ ist aus Rumänien folgende, wohl an starker Uebertreibung leidende Depesche zugegangen: Sereth, 30. Mai. Herr Crémieux in Paris. Vorgestern Abend war die Stadt Boloschan der Schauplatz eines schrecklichen unter den dortigen Juden angerichteten Blutbades, einer furchtbaren Schlächtere. Kaum setzte die Mitternacht diesen Grausamkeiten ein Ziel. Gestern früh gab sich der Blutdurst in neuen Gewaltthatigkeiten kund. Die Juden und ihre Familien wurden in der Straße, in ihren Häusern, in den Verstecken, wohin sie sich geflüchtet hatten, brutal angegriffen und mißhandelt. Um 1 Uhr Nachmittags trat ein großer Theil der israelitischen Bevölkerung die Flucht an. Von allen Seiten hört man nur die Rufe: Zum Tode! zum Tode! Die Wuth des Völkels ist schrecklich. Wir stehen um Ihren Beistand.

Aus Konstantinopel, 27. Mai wird berichtet, die Pforte werde von Griechenland Beirathung fordern für einen neuen Frieden, den eine griechische Räuberbande auf türkischem Gebiete begangen hat. Diese 15 Mann starke Bande hatte drei junge Türken bei Gardhiga in Thessalien überfallen, sie an die Grenze geschleppt und schließlich ermordet. Von türkischen Soldaten verfolgt, flüchteten sich die Räuber nach Griechenland, wo sie bisher unbefolgt geblieben sind.

Washington, 30. Mai. Die Departements waren heute geschlossen und im ganzen Lande war das Geschäft theilweise suspendirt, da der heutige Tag für Schmückung der Gräber der nationalen Soldaten festgesetzt ist. Auf den verschiedenen nationalen Kirchhöfen finden großartige Feiern statt. — Die Fenier lehren hausweise von der Grenze zurück.

Der Generalgouverneur von Kanada, Sir John Young, telegraphirt unterm 29. Mai: „Nichts Neues. Ein neuer Angriff ist nicht gemacht worden, obwohl noch 1500 Fenier in Malon sein sollen, ohne Geld, um die Rückfahrt nach Hause zahlen zu können. Die Anführer sprechen wohl noch von irgend einem Unternehmen, aber wie es heißt, haben die Profosen der Vereinigten Staaten den Fenier-General Olafson

und einen anderen verhaftet. Die amerikanischen Blätter verbreiten allerlei Uebertreibungen über Erfolge der Fenier, so daß von verschiedenen Theilen der Union noch immer Leute eintrifft. Kein einziger Fenier ist eine englische Meile in Kanada eingedrungen, oder hat eine halbe Stunde auf kanadischem Boden gestanden.“ Andere Telegramme bestätigen die Verhaftung Olafsons, welcher die Fenier bei Malone angeführt hatte, und fügen hinzu, daß der in der offiziellen Depesche erwähnte „Andere“ Niemand weniger ist als Vater Mac Mahon. Außerdem sind noch zehn russische Wärenträger den Behörden der Vereinigten Staaten in die Hände gefallen und in Malone einsperrt worden. Die Regierung ist entschlossen, gegen O'Mall und Olafson mit aller Schärfe des Gesetzes vorzugehen.

Abelaide, 31. März. Mehrere hundert Arbeiter stürmten, in Folge Mangels an Arbeit und Verdienst, das Finanz-Ministerium und übten Vandalismus aus. Es entspann sich ein heftiger Kampf mit der Polizei, bis die Kavallerie anrückte und einhieb. Die Anführer stehen augenblicklich vor Gericht, die Regierung hat sich aber, trotz der Ebbe in den öffentlichen Kassen, doch entschlossen, Arbeit für die Unbeschäftigten zu organisiren.

Pommern.

Stettin, 3. Juni. Das Programm des am 7. August d. J. in Colberg stattfindenden Festes des „Pommerschen Kreisvereins“ lautet: Sonnabend den 6. August: Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe. Abends gesellige Zusammenkunft im Turnlokal. Sonntag den 7. August: Vormittags 8 Uhr. Versammlung sämmtlicher Festtheilnehmer in der Markthalle. Mittags 1 Uhr. Gemeindefestliches Mittagessen im Turnlokal. Nachmittags 3 Uhr. Auszug vom Turnlokal in geordnetem Zuge mit Musik durch die Stadt nach der Markthalle, Aufstellung auf dem Turnplatz, Gesang, Ansprachen, Schauturnen nach der Turnordnung, Preisurtheile, Stadthochsprung und Streikrößen, Schlußgesang. Abends 8 Uhr. Kommerz im Strandbühnenlokal. Montag: Entlassung der Gäste auf dem Bahnhofe.

In der Nacht zum Freitag sind an der pommerschen Küste die beiden zwischen Königsberg und hier fahrenden Dampfer „Dryphus“ und „Bineta“ so zusammengestoßen, daß die Mannschaften beider Schiffe sich auf einen Untergang gefaßt hielten. Der „Dryphus“ ist zur nothdürftigsten Reparatur nach der Maschinenbau-Anstalt Vulcan gebracht worden, und muß später ins Dock gehen. Die „Bineta“ ist nur mit größter Gefahr bis Stettin gelangt und so beschädigt worden, daß sie die Reise nach Königsberg in diesem Sommer wohl nicht mehr machen wird. Einen seltenen Sprung von über acht Fuß führte bei der Katastrophe des Zusammenstoßens ein jüdischer Passagier von dem „Dryphus“ auf die „Bineta“ aus, und ist auf diese Art unfreiwillig wieder nach Stettin auf einem andern Schiffe zurückgekehrt. Wie der Kapitän des „Dryphus“ versichert, würde er, wenn nicht die ganze Mannschaft davon Zeuge gewesen wäre, einen solchen Sprung für eine Unmöglichkeit halten.

In der letzten Stadtvorordneten-Versammlung soll Herr Reimarus die Ablehnung des Brunnens in der Jabelsdorfer Straße dadurch motivirt haben, daß die Hausbesitzer, wenn der Brunnen bewilligt würde, ihre Miether um 10 Sgr. steigern würden, der Brunnen also ein Geschenk für die Hausbesitzer sei. Wie ein Stadtvorordneter eine solche, milde gesagt, unpassende Bemerkung äußern kann, ohne vom Vorleser der Versammlung zur Ordnung gerufen zu werden, das verstehen wir nicht; oder kommen die Ordnungsrufe nur für die Mitglieder einer gewissen Fraktion zur Anwendung?

Der hiesige „Publizist“ empfiehlt seit einigen Tagen angelegentlich den Ankauf des früheren Seminariums zum Rathhause und behauptet, es habe dreimal soviel Raum als das jetzige Rathaus. Wir kennen das frühere Seminar sehr genau und bemerken, daß es, wenn man nicht die Büreau auf dem Hofe u. verlegen will, noch nicht soviel Raum in dem Hause hat, wie im jetzigen Rathaus. Das frühere Seminar eignet sich zum Ankauf für ein Rathaus in keiner Weise, namentlich fehlen ihm die erforderlichen Flure, von den Sälen ganz zu geschweigen.

Die neueste Nummer des „Ausblattes“ enthält die Bekanntmachung des Herrn Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 13. April c., betreffend die Bestimmungen über Errichtung von „Pferdezug-Bereinen.“

Nachdem der Kaufmann Döbel sein Amt als spanischer Konsul hieselbst niedergelegt hat, ist an dessen Stelle der Kaufmann Wilhelm Helm zum spanischen Konsul hieselbst ernannt und demselben Namens des norddeutschen Bundes das Exequatur ertheilt worden.

Als Termine zu den Wiederholungsprüfungen provisorisch angelegter Schullehrer sind von der königlichen Regierung festgesetzt: Freitag den 30. Septbr., Sonnabend den 1. und Montag den 3. Oktober c. bei dem Seminar in Cammin und Donnerstag den 6. und Freitag den 7. Oktober c. bei dem Seminar in Pyritz. Zu der in Cammin abzuhaltenden Prüfung werden die bezüglichen Lehrer aus den Synoden Uedom, Wollin, Cammin, Raugard, Treptow a. d. R., Greiffenberg, Regenwalde und Labes, zu der in Pyritz abzuhaltenden diejenigen aus den Synoden Daber, Freienwalde, Stargard, Jaltowshagen, Werben, Colbag,

Pyritz, Bohn und Greiffenberg sich zu melden haben, resp. vorgeladen werden.

Das Departements-Erziehungs-Büreau innerhalb des Verwaltungs-Bereichs der hiesigen königlichen Regierung findet das Jahr an folgenden Tagen und Orten statt: am 20. und 21. Juni in Labes, 5. und 6. Juli in Cammin, 8. und 9. Juli in Greiffenberg, 11, 12. und 13. Juli in Raugard, 15. und 16. Juli in Stargard, 18. und 19. Juli in Pyritz, 21. und 22. Juli in Greiffenberg, 20. und 21. Septbr. in Udermünde, 23. und 24. September in Anklam, 26. und 27. September in Demmin. Die Aushebungs-Termine für die hiesige Stadt, die Kreise Randow und Udemom stehen noch nicht fest.

Der hiesige Hülfsprediger und Rektor Fuchs zu Pyritz ist zum Pastor in Garzigar, Synode Lauenburg, ernannt, der Predigamt-Kandidat und Rektor Kopsch, bisher in Güstrow, zum Pastor in Leopoldshagen, Synode Anklam, erwählt, und sind beide in ihre Ämter eingeführt. — Der Schulamt-Kandidat Pischel ist als zweiter Lehrer und Konrektor an der höheren Stadt-Schule in Gollnow fest angestellt.

Der bekannte Arbeiter-Agitor, Schuhmacher Ambros, macht sich, wahrscheinlich aus Mangel an anderem Stoff für seine Zuhörer in den Arbeiterversammlungen, hin und wieder das Vergnügen, hiesige Zeitungsartikel in seiner Weise zu kritisiren. In der vorgestrigen Versammlung beschäftigte sich derselbe nun mit unserer Zeitung, speziell mit dem in Nr. 125 der selben enthaltenen Artikel aus Warschau, in welchem von den dortigen Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers, resp. den dieselhalb getroffenen politischen Maßregeln die Rede ist. A. konnte nicht umhin, seine „höchste Entrüstung“ darüber auszusprechen, daß jener Artikel von der Redaktion ohne jeglichen Kommentar gebracht sei, da aus demselben doch klar hervorgehe, daß die während der Anwesenheit des Kaisers in Warschau internirten Politiker, Krüppel u. durch diese Internirung geradezu ihrer Freiheit beraubt und — zum Hunger verurtheilt würden! Wenn wir es nun auf der einen Seite auch aufrichtig bedauern, Herrn A. zu seiner „Entrüstung“ ohne unser Verschulden Veranlassung gegeben zu haben, so können wir doch anderer Seits nur wünschen, daß derselbe es auch künftig lediglich unserer Beurtheilung überlasse, was wir in unserem Tage zu thun haben. Wir denken, das Sprichwort „Schüssler bleib' bei deinem Leisten“ paßt nirgend besser als hier. — Herr A. wird übrigens, wie wir gleichfalls bemerken wollen, morgen Abend in einer öffentlichen Versammlung auch sein juristisches Talent entwickeln und über Strafen (namentlich auch die Todesstrafe) und Strafmäßig sprechen.

Die hiesige Firma Schütt u. Ahrens erpedierte gestern mit dem englischen Dampfer „Dresden“ von hier 755 Stück Getreidemehl, von denen der größte Theil aus dem Greiffenberger Kreise gestellt war. — Ebenso erpedirt dieselbe Firma vor einigen Tagen mit dem Dampfer „Baron Hambro“ auf vorherige Bestellung für Rechnung verschiedener Güldescheiter eine Anzahl Shorthorn-Rinder und Berkshire-Zuchtschweine.

In der zweiten Berathung des Verbandes „deutscher Müller und Mühlen-Interessenten“ ist Köln für das nächste Jahr als Versammlungsort gewählt.

Im Herbst dieses Jahres finden bei sämmtlichen dazu bestimmten Truppenstellen wiederum Dispositions-Beurlaubungen von Mannschaften des zweiten Jahrgangs statt. Die in dieser Weise auf sogenannten Königsurlaub zu entlassenden Mannschaften können übrigens jeder Zeit wieder einberufen werden. Vorzugsweise werden diejenigen Soldaten berücksichtigt, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition nothwendig oder doch wünschenswerth machen. Die Eltern und Vormünder der darauf Anspruch machenden Soldaten werden daher gut thun, sobald ihre Gesuche an die Ortsbehörden gelangen zu lassen, da jeder andere Weg ganz nutzlos ist. Die als unsichere Kantonsisten Eingestellten werden jedoch unter keinen Umständen berücksichtigt.

In dem städtischen Gas-Kanal erkrankt gestern Mittag während des Badens ein bei der Eisenbahn beschäftigter Arbeiter. Die Leiche wurde sofort in das städtische Krankenhaus geschafft.

Während der letzten Nacht stahlen Diebe dem am Schneckenföhrer liegenden Schiffe „Trosellen“ einen Besatz ab und entwendeten aus dem Schifferraum eine Anzahl Kleidungsstücke sowie eine Quantität Geldes im Betrage von etwa 20 Thlr. Den Epischuben gelang es auch, mit ihrer Beute unbedeutend zu entkommen.

Greiffswald, 2. Juni. Daß unsere gute Stadt noch nicht in die Reihe der „Weltstädte“ aufgenommen worden, beweist eine Verhandlung des bürgerrechtlichen Kollegiums, welche wir dem Greiffswalder Wochenblatte entnehmen. Der hiesige Konditoreibesitzer Sp. war um die Erlaubnis eingekommen, vor seinem Hause am großen Markt einen transportablen Perron, in der Art, wie man solche in allen größeren Städten vor Konditoreien und Restaurationen jetzt zu Tage findet, Tropfen der Magistrat dies Gesuch bewilligt, ist daselbe dennoch von dem bürgerrechtlichen Kollegio fast einstimmig abgelehnt worden und zwar aus dem Grunde, weil durch die qu. Anlage die Passage gehindert werden würde und außerdem viele Andere mit ähnlichen Gesuchen kommen könnten, die dann nicht abgelehnt werden dürften. Wenn man nun erwägt, daß die betreffende Konditorei an einem freien Marktplatz gelegen, der fragliche Platz ohnehin nicht zur Passage

benutzt wird und ferner in Betracht zieht, daß man i. B. unter den Linden in Berlin, wo doch der Verkehr unverhältnißmäßig größer ist, wie hier, vor jedem derartigen Geschäftse eine solche Perron während der besseren Jahreszeit aufgeschlagen findet, so muß man sich wirklich über die hier zu Tage getretene Anschauung wundern. Im Interesse sowohl des Publikums, als auch zur Verschönerung des Marktplatzes, hätten wir die Idee des Hiesigen der Konditorei gern erfüllt gesehen. Ex ungue leonem. — Leiber entbehrt unser neuer Kirchhof, welcher vor mehreren Jahren außerhalb des Fichtenhofs angelegt, immer noch einer Kapelle. Da nun einen Theil nicht jedes Sterbehause die Räumlichkeit bietet, welche zur Abhaltung einer würdigen Beerdigung notwendig ist, es andern Theils auch unseren Predigern nicht zu verargen ist, wenn sie namentlich bei rauher und schlechter Witterung auf dem freien und noch wenig angebauten Terrain nicht gern eine längere Zeit erforderliche Amtshandlung vornehmen, so wünschen wir, daß man auf die Herstellung einer Kapelle recht bald Bedacht nehme.

Stolp, 2. Juni. Wie wir hören, ist der hiesige Landschafts-Sekretär Koeser zum Landschafts-Inspektanten gewählt worden.

Vermischtes.

Wie die „Darmst. Ztg.“ aus Groß-Beraun meldet, haben dort Sonntag, den 29., Morgens nach 3 Uhr, und Montag den 30., Morgens 3 Uhr 20 Minuten, wieder recht süßliche Erbschöffe stattgefunden.

Karlsruhe, 31. Mai. Ueber das Eisenbahn-Unglück bei Murg berichtet das „Fr. J.“: Der Zug (nach Basel) war wenig Minuten nach 4 Uhr in Murg eingetroffen, Passagiere stiegen aus, andere ein, und der Zug war noch nicht zur Abfahrt wieder bereit, als eine vom Lokomotivführer Dietelin aus Freiburg geleitete Lokomotive sammt Tender mit voller Dampfkraft auf den Personenzug fuhr. Die drei hinteren Wagen wurden vollständig ineinander hineingeschoben. Staub und Rauchwolken wirbelten auf, das Jammergeschrei der Verwundeten und der Zuschauer ertönte. Ein 27-jähriges Mädchen aus Murg, das eben erst eingestiegen war, blieb todt. 7 Personen sind schwer, einige 20 leichter verletzt. Unter den ersten befindet sich Medizinalrath Ruff von Waldhut, der sich zur Rekruten-Aushebung nach Schopfheim begeben wollte. Ihm ist der Oberarm gebrochen; einem jungen Burschen mußte der rechte Schenkel amputirt werden, er unterlag bei der Operation. Einer älteren Frau droht dieselbe Operation und Gefahr. Die Professoren Hecker und Wülfinger von Freiburg und außerdem noch sechs Aerzte der Umgegend sind auf dem Platze und leisten ärztliche Hilfe. Der Lokomotivführer und der Feiler sind verhaftet; Letzterer wurde aber nach dem ersten Verhöre wieder auf freien Fuß gesetzt. Man behauptet, der Feiler sei betrunken und von dem Lokomotivführer wegen des unsanftigen Ausfahrens gewarnt und ermahnt worden. Sicher ist, daß Dietelin die Hallsignale des Bahnwärters von Murg nicht beachtete, daß er schon auf dem Waldbühler Bahnhofe durch unsanftes Lärmen mit der Dampfhebel-Aushebung erregte; andererseits soll das Bemühen des Feilers, durch Bremsen den Stöß zu schwächen oder ganz abzuwenden, nachgewiesen sein. Die Grubbarmerie hatte Mühe, die Verhafteten vor der Wuth des Volkes zu schützen.

Kollbericht.

Breslau, 1. Juni. Bei starker Zufuhr neuer Wollen haben sich bis jetzt noch nur einzelne Käufer hier eingefunden. Demnach beschränkt sich der Verkehr seit unserer letzten Mittheilung auf den Umsatz einiger feinen schlesischen Stämme von hiesigen Gänblern an einen Rheinländer und auf einige hundert Centner Sterblingswollen von Gänblern in der Provinz für französische und rheinländische Rechnung. Positiv ist sich der sonstige rege Verkehr in den Vormarktstagen bald einstellen, zumal die Wäsche im Allgemeinen zufriedenstellend ist. Auf dem neuen Rärgerischen Kommissionslager entfaltete sich bereits eine beachtenswerthe Thätigkeit, die sich wohl heute und morgen noch steigern dürfte.

Börsen-Berichte.

Stettin, 3. Juni. Wetter bewölkt. Temperatur + 11° R. Wind N.

An der Börse
Weizen höher bezahlt, per 2125 Pfd. loco gelber inlab. ger. 64—66 $\frac{1}{2}$ S. besserer 67—69 $\frac{1}{2}$ S. feiner 70—71 $\frac{1}{2}$ S. Amelungen 70 $\frac{1}{2}$ S. 83—85 $\frac{1}{2}$ S. gelber per Juni u. Juni-Juli 70 $\frac{1}{2}$ S. 71 $\frac{1}{2}$ S. bez. per Juli-August 72—73 $\frac{1}{2}$ S. bez. 72 $\frac{1}{2}$ S. bez. per August-Septbr. 73 $\frac{1}{2}$ S. bez. Septbr.-Oktober 73, 73 $\frac{1}{2}$ S. bez.
Roggen feiner, per 2000 Pfd. loco Amelungen 48 $\frac{1}{2}$ S. bez. 52 $\frac{1}{2}$ S. bez. 50 $\frac{1}{2}$ S. bez. per Juni u. Juni-Juli 49 $\frac{1}{2}$ S. bez. 50 $\frac{1}{2}$ S. bez. per Juli-August 50 $\frac{1}{2}$ S. bez. 51 $\frac{1}{2}$ S. bez. per Septbr.-Oktober 51 $\frac{1}{2}$ S. bez. u. Ob. Gerste unverändert, per 1750 Pfd. loco pomm. 37 bis 40 $\frac{1}{2}$ S. Märker 40—42 $\frac{1}{2}$ S. schel. 41 $\frac{1}{2}$ S. Hafer unverändert, per 1800 Pfd. loco 27—28 $\frac{1}{2}$ S. 1 abgelassene Amelung 27 $\frac{1}{2}$ S. bez. 47— bis 50 $\frac{1}{2}$ S. bez. per Juni 23 $\frac{1}{2}$ S. bez. per Juni-Juli do. Juli-August 28 $\frac{1}{2}$ S. bez. u. Ob.
Erbsen wenig Geschäft, per 2250 Pfd. loco Futter- 46—49 $\frac{1}{2}$ S. bez. 50—51 $\frac{1}{2}$ S. bez. Juni und Juni-Juli Futter- 51 $\frac{1}{2}$ S. bez. u. Ob.
Rübsen fest und höher, loco 14 $\frac{1}{2}$ S. bez. per Juni 14 $\frac{1}{2}$ S. bez. 1 $\frac{1}{2}$ S. bez. September-Oktober 13 $\frac{1}{2}$ S. bez. 1 $\frac{1}{2}$ S. bez. u. Ob.
Petroleum per Dezbr. 7 $\frac{1}{2}$ S. bez.
Spiritus fest, loco ohne Faß 16 $\frac{1}{2}$ S. bez. per Juni u. Juni-Juli 16 $\frac{1}{2}$ S. bez. u. Ob. Juli-August 16 $\frac{1}{2}$ S. bez. u. Ob. August-September 16 $\frac{1}{2}$ S. bez. u. Ob.
Angemeldet: 50 Bissel Weizen, 200 Bissel Roggen, 100 Bissel Hafer.
Regulirungen: Preise: Weizen 71, Roggen —, Hafer 28, Rübsen 14 $\frac{1}{2}$, Spiritus 16 $\frac{1}{2}$.

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwig XIV.

von

E. T. A. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

Während nun auf dem Ordeyplatz das Blut schuldiger und Verdächtigter in Strömen floß, und endlich der heimliche Giftmord seiner und seiner wurde, zeigte sich ein Unheil anderer Art, welches neue Verwirrung verbreitete. Eine Gaunerbande schenkte es darauf angelegt zu haben, alle Juwelen in ihren Besitz zu bringen. Der reiche Schmuck, kaum gekauft, verschwand auf unbegreifliche Weise, mochte er verwahrt sein wie er wollte. Noch viel ärger war es aber, daß Jeder, der es wagte, zur Abendzeit Juwelen bei sich zu tragen, auf offener Straße oder in finsternen Gängen der Häuser beraubt, ja wohl gar ermordet wurde. Die mit dem Leben davon gekommenen, sagten aus, ein Faustschlag auf den Kopf habe sie wie ein Wetterstrahl niedergestürzt, und aus der Betäubung erwacht, hätten sie sich beraubt, und an ganz andern Orten als da, wo sie der Schlag getroffen, wieder gefunden. Die Ermordeten, wie sie beinahe jeden Morgen auf der Straße oder in den Häusern lagen, hatten all dieselbe tödliche Wunde, einen Dolchstoß ins Herz, nach dem Urtheil der Aerzte so schnell und sicher tödtend, daß der Verwundete keines Lautes mächtig zu Boden sinken mußte. Wer war an dem üppigen Hofe Ludwig des XIV., der nicht in einen geheimen Liebeswandel verstrickt, spät zur Geliebten schlich,

und manchmal ein reiches Geschenk bei sich trug? — Als ständen die Gauner mit Geißeln im Bunde, wußten sie genau, wenn sich so etwas zutragen sollte. Oft erreichte der unglückliche nicht das Haus, wo er Liebesglück zu genießen dachte, oft fiel er auf der Schwelle, ja vor dem Zimmer der Geliebten, die mit Entsetzen den blutigen Leichnam fand.

Vergebens ließ Argenson, der Polizeiminister, Alles aufgreifen in Paris, was von dem Volk nur irgend verdächtig schien, vergebens wühlte la Regnie und suchte Gefährnisse zu erpressen, vergebens wurden Wachen, Patrouillen verstärkt, die Spur der Thäter war nicht zu finden. Nur die Vorsicht, sich bis an die Zähne zu bewaffnen, und sich eine Leuchte vortragen zu lassen, half einigermaßen, und doch fanden sich Beispiele, daß der Diener mit Steinwürfen gränzt, und der Herr in demselben Augenblick ermordet und beraubt wurde.

Merkwürdig war es, daß aller Nachforschungen auf allen Plätzen, wo Juwelenhandel nur möglich war, unerachtet nicht das mindeste von den geraubten Kleinodien zum Vorschein kam, und also auch hier keine Spur sich zeigte, die hätte verfolgt werden können.

Desgrais schämte vor Wuth, daß selbst seiner Art die Spürhaken zu nagen wußten. Das Viertel der Stadt, in dem er sich gerade befand, blieb verschont, während in den andern, wo Keiner Böses geahnt, der Raubmord seine reichen Opfer erpähte.

Desgrais begann sich auf das Kunststück, mehrere Desgrais zu schaffen, sich untereinander so ähnlich an Gang, Stellung, Sprache, Figur, Gesicht, daß selbst

die Häcker nicht wußten, wo der rechte Desgrais stehe. Unterdessen lauerte er, sein Leben wagend, allein in den geheimsten Schlupfwinkeln, und folgte von weitem diesem oder jenem, der auf seinen Anlaß einen reichen Schmuck bei sich trug. Er blieb unauffgefallen; also auch von dieser Maßregel waren die Gauner unterrichtet. Desgrais gerieth in Verzweiflung.

Eines Morgens kommt Desgrais zu dem Präsidenten la Regnie, blaß, entsezt, außer sich. — Was hab ich, was für Nachrichten! — Handelt Ihr die Spur? ruft ihm der Präsident entgegen. — Da — gnädiger Herr, fängt Desgrais an vor Wuth stammelnd, — da, gnädiger Herr — gestern in der Nacht — unsere des Louvores ist der Marquis de la Fare angefallen worden in meiner Gegenwart. — Himmel und Erde, jauchzt la Regnie auf vor Freude — wir haben sie! — „O hört nur, fällt Desgrais mit bitterem Lächeln ein, o hört nur erst, wie sich Alles begeben. — Am Louvre steh ich also, und passe, die ganze Hölle in der Brust, auf die Teufel, die meiner spotten. — Da kommt mit unschmerzhaftem Schritt immer hinter sich schabend seine Gestalt dicht bei mir vorüber, ohne mich zu sehen. Im Mondesglanz erkenne ich den Marquis de la Fare. Ich konnt ihn da erwarten, ich wußte, wo er hinkam. Kaum ist er jeht — zwölf Schritte hat mir vorüber, da springt wie aus der Erde heraus eine Figur, schmettert ihn nieder und fällt über ihn her. Unbesonnen, überrascht von dem Augenblick, der den Mörder in meiner Hand liefern konnte, schrie ich laut auf, und will mit einem gewaltigen Sprunge aus meinem Schlupfwinkel heraus

auf ihn zusehen; da verwickle ich mich in den Mantel und falle hin. Ich sehe den Menschen wie auf dem Flügel des Windes fortellen, ich rapple mich auf, ich renne ihm nach — laufend stoße ich in mein Horn aus der Ferne antworten die Häcker — es wird lebendig — Wassergelicht, Vergeßtrappel von allen Seiten. — Hierher hierher — Desgrais! Desgrais! schreit ich, daß es durch die Straßen hallt. — Immer sehr ich den Menschen vor mir im hellen Mondlicht, wie er, mich zu täuschen, da — dort — einbiegt; wir kommen in die Straße Micaße, da scheinen seine Kräfte zu flauen, ich strenge die Meinigen doppelt an — noch fünfzehn Schritte höchstens hat er Vorsprung. — „Ihr holt ihn ein — Ihr packt ihn, die Häcker kommen“ ruft la Regnie mit blühenden Augen, indem er Desgrais beim Arm ergreift, als sei der der fliehende Möder selbst. — „Fünfzehn Schritte, fährt Desgrais mit dumpfer Stimme und mühsam athmend fort, fünfzehn Schritte vor mir springt der Mensch auf die Seite im Schatten und verschwindet durch die Mauer.“ — „Verschwindet? — durch die Mauer! — Seid ihr rasend,“ ruft la Regnie, indem er zwei Schritte zurück tritt und die Hände zusammenschlägt. — „Nennt mich, fährt Desgrais fort, sich die Stirne reibend wie einer, den böse Gedanken plagen, nennt mich, gnädiger Herr, immerhin einen Rasenden, einen thörichten Geistesfehler, aber es ist nicht anders, als wie ich es Euch erzähle.“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Ida Grün mit Herrn Carl Neils (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Fr. Busch (Stralsund). — Herrn Bender (Boig). — Eine Tochter: Herrn S. Broder (Stralsund). — Herrn W. Döwle (Preetz).

Gestorben: Frau Friederike Pich geb. Wieland (Stralsund). — Tochter Martha des Herrn Kobes (Barth).

Kirchen-Anzeigen.

Am Sonntag, den 5. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche.

Herr Konsistorialrath Kleebehn um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Verlesung der konfirmirten Söhne im Weissenhause.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boyesen um 9 Uhr.
Herr Prediger Giesebrecht um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boyesen.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Tornei im Betsaale:

Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorlesen.
Neu-Tornei in Bethanien:
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 29. Mai zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.

Herr Julius Albert Theob. Herr, Königl. Regierungs-Assessor hier, mit Jungfrau Anna Elisabeth Schöck in Königsau bei Albersleben.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Johann Ernst Franz Knid, Kürschnermeister hier, mit Jungfrau Auguste Wilhelmine Elisabeth Köper hier.
Herr Jul. Aug. Theob. Damer, Schlächtermeister in Gorch a. D., mit Jungfrau Wilhelm. Auguste Amalie Hartmann in Pennen.

Stettin, den 31. Mai 1870.

Bekanntmachung,

Öffentliche Impfungen im 1. Polizeirevier betreffend.

Der Herr Dr. med. Crüger ist als Impfarzt des 1. Polizeireviers ausgeschieden und an seine Stelle Herr Dr. med. von Weckmann getreten, es finden deshalb die öffentlichen Impfungen im gedachten Revier, nach Maßgabe der jetzigen Vorschriften, nunmehr in folgender Reihe statt:

Impfstoff: Gertrudschule auf der großen Laßadie.

a. Sonnabend, den 4. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr.

Impfung der in der gr. Laßadiestraße befindlichen Kinder.

b. Sonnabend, den 11. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr.

Befichtigung der am 4. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus der Wallstraße, Kirchenstraße, Plabritstraße, Speichersstraße, im Zachariasgang, schwarzer Gang und Zimmerplatz.

c. Sonnabend, den 18. Juni, Nachmittags 5 Uhr.

Befichtigung der am 11. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder von der Schiffbaustraße, am Schlichthause, vor dem Regenthor, Reichthum, Barnitzstraße, vor dem Barnitzthor, Blockhaus und Zollhaus.

d. Sonnabend, den 25. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr.

Befichtigung der am 18. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus der Bielenstraße, Siebereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Maßches Hof und Moses Hof.

e. Sonnabend, den 2. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr.

Befichtigung der am 25. Juni cr. geimpften Kinder.

Königliche Polizeidirektion.

J. B. Mannkopf.

Ich will mein Rittergut bei Berlin verkaufen, Respektanten erfahren Näheres unter W. S. 39 poste restante Pantow bei Berlin.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Wir beabsichtigen die Lieferung unseres Bedarfs an Petroleum, Brenn- und Schmieröl, Laig, weißleinenen Pappstücken und Pappstücken, sowie die Abnahme gewonnenen nicht mehr brauchbaren feinenen Pappstücken für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis dahin ffr. Jahres in Submission zu vergeben.

Gefällige Offerten sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Betriebs-Materialien und Abnahme der gewonnenen nicht mehr brauchbaren Pappstücken der Berlin-Stettiner Eisenbahn und deren Zweigbahnen.“

bis zum 14. Juni cr. an uns einzureichen.

Die Bedingungen sind in der Registratur unseres Central-Bureaus, im Administrations-Gebäude hier selbst und in dem Bureau unseres Abtheilungs-Baumfleckers in Berlin einzusehen.

Stettin, den 26. Mai 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die während der diesjährigen Wollmarktszeit über unsere Bahnen in Stettin eingehende Wolle werden wir, wie in früheren Jahren durch unser Rollfuhrwerk nach dem hiesigen Bestimmungsorte befördern lassen, wenn unseren Güter-Expeditionen hieselbst bis zur Ankunft der Wolle Seitens des Empfängers keine andere Disposition erteilt ist. Das zu zahlende Rollgeld beträgt 2 Kr. pro Ctr.

Stettin, den 31. Mai 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Um mehrseitig gestellten Anträgen thunlichst zu begegnen, wird nach erfolgter hoher Genehmigung auf der Großherzoglichen Eisenbahn Kleinen-Lübeck vom 1. Juni d. J. ab eine provisorische Personenbeförderung eingerichtet werden, und kommen demnach im Anschlusse an die zur Zeit auf den angrenzenden Bahnen (der bisherigen Medlenburgischen und der Lübeck-Büchener Bahn) bestehenden Züge zwei Personenzüge in jeder Richtung zur Abfertigung, wie folgt:

A. Richtung Kleinen-Lübeck.

Zug Nr. 1.

Abfahrt von Kleinen 8 Uhr 43 Min. Morg.
Büch 8 57
Gredemühlen 9 18
Schönberg 9 43
Ankunft in Lübeck 10 8

Zug Nr. 3.

Abfahrt von Kleinen 3 Uhr 20 Min. Nachm.
Büch 3 35
Gredemühlen 3 58
Schönberg 4 25
Ankunft in Lübeck 4 53

B. Richtung Lübeck-Kleinen.

Zug Nr. 2.

Abfahrt von Lübeck 10 Uhr 38 Min. Morg.
Schönberg 11 8
Gredemühlen 11 35
Büch 11 57
Ankunft in Kleinen 12 9

Zug Nr. 4.

Abfahrt von Lübeck 6 Uhr — Min. Abends.
Schönberg 6 31
Gredemühlen 7 —
Büch 7 24
Ankunft in Kleinen 7 37

Außerdem wird zur Herstellung einer Verbindung von

Schwerin zu den Zügen auf der Großherzoglichen

Eisenbahn Kleinen-Lübeck ebenfalls vom 1. Juni

d. J. ab ein Personenzug in jeder

Richtung bis auf Weiteres wie folgt, eingelegt

und dadurch gleichzeitig eine tägliche vermehrte Verbindung

mit Wismar vermittelt werden:

A. Richtung Schwerin-Kleinen.

Abfahrt von Schwerin 7 Uhr 55 Min. Morgens.
Ankunft in Kleinen 8 22

B. Richtung Kleinen-Schwerin.

Abfahrt von Kleinen 7 Uhr 58 Min. Abends.
Ankunft in Schwerin 8 26

Die Abfertigung der Züge an der Station

Lübeck geschieht auf dem Personenbahnhofe der Lübeck-

Büchener Bahn und sind die Personengeldtarife ev. in

den Expeditionen auf den Bahnhöfen zu erfragen.

Schwerin, den 28. Mai 1870.

Die Direktion

d. Großherzgl. Friedrich-Franz Eisenbahn.

Substitutions-Patent.

Das dem Apotheker Schulz in Tempelburg gebührige, in Tempelburg belegene, in Hypothekenbuch sub Nr. 311 verzeichnete Grundstück, auf welchem eine Dampfschiffanleihe errichtet ist, soll im Wege der notwendigen Substitution am 21. Juli 1870, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 0,7 Morgen.

Der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt 70 Thlr.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau Nr. 1, in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Billigste

für Auswanderer und Reisende nach Amerika

von Stettin direkt nach New-York

mit dem Postdampfschiffe des Nordamerikanischen Lloyd's

„Western Metropolis“, Capitain Quick, am 15. Juni

Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüte 100 Thlr., Zwischendeck 50 Thlr.

Pr. Court. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 4 Jahre 3 Thlr. Pr. Court.

und mit dem prachtvollen kupferernen und gepulverten schnellsegelnden Norddeutschen Dampfschiff

„Freundschaft“, Capitain Schuchard, am 1. Juli,

Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüte 60 Thlr., Zwischendeck 35 Thlr.

Pr. Court. Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 4 Jahre 3 Thlr. Pr. Court.

Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht erteilt

Consul C. Messing in Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk 3,

concess. Auswanderungs-Unternehmer.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 25. Juli 1870, So mittags 12 Uhr in dem Termins-zimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Substitutionsrichter verkündet.

Tempelburg, den 21. Mai 1870.

Königl. Kreisgerichts-Kommission 1.

Der Substitutionsrichter.

Bekanntmachung.

Die fahrplanmäßigen Fahrten der Dampfschiffe

„Pr. Royal Victoria,“ &

das Haß,

am Montag den 6. Juni,

von Stettin 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags.

Swinemünde 10 Uhr Vormittags.

finden nicht statt.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrt

nach Misdroy (Laagiger Ablage)

und zurück am Sonntag, den 6. Juni cr. vermittelt des

Personen-Dampfschiffes

„Misdroy,“ Capt. Ruth.

Abfahrt von Stettin 6 Uhr Morgens,

Rückfahrt von „Misdroy“ (Laagiger Ablage) 7 Uhr Abends

Preis für hin und zurück 1 Kr., Kinder die Hälfte.

Billets sind an Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück

an den beiden Pfingstfeiertagen zum Anschlusse an den

jedenmal von Berlin kommenden Extrazug vermittelt

der Personen-Dampfschiffe

„Princes Royal Victoria,“

Capt. Diedrichsen,

„Vereln,“ Capt. Gehm,

„Misdroy,“ Capt. Ruth.

Abfahrt an beiden Tagen von Stettin 4 Uhr Morgens.

von Swinemünde 6 Uhr Abends.

Preis für hin und zurück 1 Kr., Kinder die Hälfte.

Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

J. F. Bräunlich.

Die Direktion des Stettiner

Dampfschiff-Vereins.



Extrafahrt

von Stettin nach Wollin, Cammin,
Berg Diebenow und zurück
am Sonntag, den 5. Juni cr. durch das Personen-
Dampfschiff

„die Diebenow“, Capt. East,
Abfahrt von Stettin 5 1/2 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Diebenow 5 Uhr Abends.

Cammin 5 1/2
Wollin 7
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.
Preis für hin und zurück nach Wollin 1 \mathcal{R} , nach
Cammin oder Berg-Diebenow 1 1/2 \mathcal{R} à Person. Kinder
die Hälfte.

J. F. Braeunlich.



Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück
am Sonntag, den 5. Juni cr., vermittelst des Personen-
Dampfschiffes

„das Hass“, Capt. Hart.
Abfahrt von Stettin 6 1/2 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 \mathcal{R} , Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Bräunlich.

Man biete dem Glücke die Hand! 100,000 Thlr.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet
die neueste grosse Geldverlosung,
welche von einer hohen Landes-Regie-
rung genehmigt und garantirt ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar
plangemäss kommen in wenigen Monaten
30,000 Gewinne zur sicheren Ent-
scheidung, darunter befinden sich Haupttreffer
von eventuell Thaler 100,000, 60,000,
40,000, 30,000, 15,000, 12,000,
2 mal 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000,
3 mal 4000, 12 mal 4000, 34 mal 2000,
155 mal 1000, 261 mal 400, 383 mal 200,
18600 a 47 etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser
grossen vom Staate garantirten Geld-Ver-
losung ist amtlich festgestellt und findet
schon am 9. und 10. Juni 1870
statt

und kostet hierzu
1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 4. —
1 halbes „ „ „ 2. —
1 viertel „ „ „ 1. —
gegen Einsendung, Postbezahlung
oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der
grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-
mann von uns die mit dem Staatswappen ver-
sehene Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen
amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach
jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten
unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets
prompt unter Staats-Garantie und
kann durch direkte Zusendungen oder auf
Verlangen der Interessenten durch unsere
Verbindungen an allen grösseren Plätzen
Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt
und hatten wir erst vor kurzem wiederum
unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen
3 mal die ersten Haupttreffer in 3
Ziehungen laut officiellen Beweisen
erlangt und unsern Interessenten selbst aus-
bezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf
der solidesten Basis gegründeten Unter-
nehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung
mit Bestimmtheit gerechnet werden, man be-
liebe daher schon der nahen Ziehung
halber alle Aufträge baldigst direkt
zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Aktien, und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit-
her geschenkte Vertrauen und indem
wir bei Beginn der neuen Verlosung
zur Betheiligung einladen, werden wir
uns, auch fernerhin bestreben durch stets
prompte und reelle Bedienung die volle
Zufriedenheit unserer geehrten Interes-
santen zu erlangen. D. O.

800 Mille Mauersteine, 100 Mille Dachsteine

(dem Rathenower Stein an Güte gleich) im Laufe des
Sommers resp. Herbstes preiswerth zu liefern, offerirt
C. F. H. Olwig, Julo.

Eine kleine schwarze Pommersche, 3 Jahre
alt, sehr ruffischer Race, fromm und
ohne Fehler, ist umfände halber, (mit oder
auch ohne Geschirr) preiswerth zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Das Victoria-Bad Wilhelmstraße
Nr. 9, empfiehlt Römische, Russische, warme u. Douche-
Bäder.

Als sein vortheilhaftes und solides Unternehmen empfiehlt Unterzeichneter die von einer hohen
Landes-Regierung genehmigte und garantirte große

Geld-Verlosung,

welche zusammen Eine Million 861,000 Thaler beträgt.
Der grösste Gewinn ist im günstigen Falle
von 100,000 Thaler.

Die Hauptpreise sind:

Thaler 60000; 40000; 20000; 15000; 12000; 2 a 10000; 2 a 8000;
3 a 6000; 3 a 5000; 12 a 4000; 2 a 3000; 34 a 2000; 4 a 1500;
155 a 1000; 7 a 500; 261 a 400; 18 a 300; 383 a 200; 575 a 100;
85 a 80; 75 a 60; 50 a 50; 18,600 a 47 \mathcal{R} . Ueber die Hälfte der Loose werden
bei dieser Lotterie durch Verlosungen mit Gewinnen gezogen; in Allem über 29,000 Gewinne, und
kommen solche plan-gemäss innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages verleihe ich „Original-Loose“ für die erste
Verlosung, welche amtlich festgestellt am 9. und 10. Juni stattfindet, zu folgenden planmässigen
Preisen:

Ein ganzes Originalloos Thlr. 4 — Ein halbes Originalloos Thlr. 2 — Ein viertel Original-
loos Thlr. 1, unter Aufsicht promptester Bedienung. — Jeder Theilnehmer bekommt von mir die
von einer hohen Landes-Regierung garantirten Original-Loose selbst in Händen und
sind solche daher nicht mit verbotenen Promessen zu vergleichen. Der Original-Plan wird
jeber Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt
übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende
Aufträge, solche werden bis in den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.
Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,

Staats-Effektenhandlung in Hamburg.

Für das mir bisher in so reichem Masse bewiesene Vertrauen sage ich meinen
In eressenten den besten Dank.

F. Weilandt,

Gold- und Silberwaaren,
früher L. Wolff,
Kohlmarkt Nr. 6.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Friseur-Atelier ist von der Frauenstraße 21 nach der
Fischerstraße Nr. 14 paterre

(Ecke der kleinen Oderstraße, im Hause der Frau Kaufmann Leonhardt)
verlegt, dasselbe ist unter meiner persönlichen Bedienung und hoffe ich durch die
elegante Einrichtung meiner neuen

Haarschneide-Salons

den Wünschen meiner geehrten Kunden zu entsprechen.

Rudolf Krampe,

Friseur und Perrückenmacher-Meister, Fischerstraße 14.

D. Kaskel's Wwe.

19. Reiffschläger- und Bentlerstr.-Ecke 19.

kauft man

fertige Herren- & Knaben-Garderoben

zu noch billigeren Preisen wie Concurrenten anonciren.

Epileptische Krämpfe (Fallnacht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doktor O. Kilius in
Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,
sowie Hüller Röhren bester Qualität aus den renommirtesten Fabriken.

Jennings'sche Röhren 2", 3", 4", 5", 6", 9", 12", 15", 18" lichten Weite.
Hüller Röhren 2 1/2", 3 1/2", 4 1/2", 5 1/2", 6 1/2", 7 1/2", 9, 12, 15, 18, 20 1/2, 31 1/2, 41 1/2, 51 1/2, 61 1/2, 71 1/2, 81 1/2, 91 1/2, 101 1/2, 111 1/2, 121 1/2, 131 1/2, 141 1/2, 151 1/2, 161 1/2, 171 1/2, 181 1/2, 191 1/2, 201 1/2, 211 1/2, 221 1/2, 231 1/2, 241 1/2, 251 1/2, 261 1/2, 271 1/2, 281 1/2, 291 1/2, 301 1/2, 311 1/2, 321 1/2, 331 1/2, 341 1/2, 351 1/2, 361 1/2, 371 1/2, 381 1/2, 391 1/2, 401 1/2, 411 1/2, 421 1/2, 431 1/2, 441 1/2, 451 1/2, 461 1/2, 471 1/2, 481 1/2, 491 1/2, 501 1/2, 511 1/2, 521 1/2, 531 1/2, 541 1/2, 551 1/2, 561 1/2, 571 1/2, 581 1/2, 591 1/2, 601 1/2, 611 1/2, 621 1/2, 631 1/2, 641 1/2, 651 1/2, 661 1/2, 671 1/2, 681 1/2, 691 1/2, 701 1/2, 711 1/2, 721 1/2, 731 1/2, 741 1/2, 751 1/2, 761 1/2, 771 1/2, 781 1/2, 791 1/2, 801 1/2, 811 1/2, 821 1/2, 831 1/2, 841 1/2, 851 1/2, 861 1/2, 871 1/2, 881 1/2, 891 1/2, 901 1/2, 911 1/2, 921 1/2, 931 1/2, 941 1/2, 951 1/2, 961 1/2, 971 1/2, 981 1/2, 991 1/2, 1001 1/2, 1011 1/2, 1021 1/2, 1031 1/2, 1041 1/2, 1051 1/2, 1061 1/2, 1071 1/2, 1081 1/2, 1091 1/2, 1101 1/2, 1111 1/2, 1121 1/2, 1131 1/2, 1141 1/2, 1151 1/2, 1161 1/2, 1171 1/2, 1181 1/2, 1191 1/2, 1201 1/2, 1211 1/2, 1221 1/2, 1231 1/2, 1241 1/2, 1251 1/2, 1261 1/2, 1271 1/2, 1281 1/2, 1291 1/2, 1301 1/2, 1311 1/2, 1321 1/2, 1331 1/2, 1341 1/2, 1351 1/2, 1361 1/2, 1371 1/2, 1381 1/2, 1391 1/2, 1401 1/2, 1411 1/2, 1421 1/2, 1431 1/2, 1441 1/2, 1451 1/2, 1461 1/2, 1471 1/2, 1481 1/2, 1491 1/2, 1501 1/2, 1511 1/2, 1521 1/2, 1531 1/2, 1541 1/2, 1551 1/2, 1561 1/2, 1571 1/2, 1581 1/2, 1591 1/2, 1601 1/2, 1611 1/2, 1621 1/2, 1631 1/2, 1641 1/2, 1651 1/2, 1661 1/2, 1671 1/2, 1681 1/2, 1691 1/2, 1701 1/2, 1711 1/2, 1721 1/2, 1731 1/2, 1741 1/2, 1751 1/2, 1761 1/2, 1771 1/2, 1781 1/2, 1791 1/2, 1801 1/2, 1811 1/2, 1821 1/2, 1831 1/2, 1841 1/2, 1851 1/2, 1861 1/2, 1871 1/2, 1881 1/2, 1891 1/2, 1901 1/2, 1911 1/2, 1921 1/2, 1931 1/2, 1941 1/2, 1951 1/2, 1961 1/2, 1971 1/2, 1981 1/2, 1991 1/2, 2001 1/2, 2011 1/2, 2021 1/2, 2031 1/2, 2041 1/2, 2051 1/2, 2061 1/2, 2071 1/2, 2081 1/2, 2091 1/2, 2101 1/2, 2111 1/2, 2121 1/2, 2131 1/2, 2141 1/2, 2151 1/2, 2161 1/2, 2171 1/2, 2181 1/2, 2191 1/2, 2201 1/2, 2211 1/2, 2221 1/2, 2231 1/2, 2241 1/2, 2251 1/2, 2261 1/2, 2271 1/2, 2281 1/2, 2291 1/2, 2301 1/2, 2311 1/2, 2321 1/2, 2331 1/2, 2341 1/2, 2351 1/2, 2361 1/2, 2371 1/2, 2381 1/2, 2391 1/2, 2401 1/2, 2411 1/2, 2421 1/2, 2431 1/2, 2441 1/2, 2451 1/2, 2461 1/2, 2471 1/2, 2481 1/2, 2491 1/2, 2501 1/2, 2511 1/2, 2521 1/2, 2531 1/2, 2541 1/2, 2551 1/2, 2561 1/2, 2571 1/2, 2581 1/2, 2591 1/2, 2601 1/2, 2611 1/2, 2621 1/2, 2631 1/2, 2641 1/2, 2651 1/2, 2661 1/2, 2671 1/2, 2681 1/2, 2691 1/2, 2701 1/2, 2711 1/2, 2721 1/2, 2731 1/2, 2741 1/2, 2751 1/2, 2761 1/2, 2771 1/2, 2781 1/2, 2791 1/2, 2801 1/2, 2811 1/2, 2821 1/2, 2831 1/2, 2841 1/2, 2851 1/2, 2861 1/2, 2871 1/2, 2881 1/2, 2891 1/2, 2901 1/2, 2911 1/2, 2921 1/2, 2931 1/2, 2941 1/2, 2951 1/2, 2961 1/2, 2971 1/2, 2981 1/2, 2991 1/2, 3001 1/2, 3011 1/2, 3021 1/2, 3031 1/2, 3041 1/2, 3051 1/2, 3061 1/2, 3071 1/2, 3081 1/2, 3091 1/2, 3101 1/2, 3111 1/2, 3121 1/2, 3131 1/2, 3141 1/2, 3151 1/2, 3161 1/2, 3171 1/2, 3181 1/2, 3191 1/2, 3201 1/2, 3211 1/2, 3221 1/2, 3231 1/2, 3241 1/2, 3251 1/2, 3261 1/2, 3271 1/2, 3281 1/2, 3291 1/2, 3301 1/2, 3311 1/2, 3321 1/2, 3331 1/2, 3341 1/2, 3351 1/2, 3361 1/2, 3371 1/2, 3381 1/2, 3391 1/2, 3401 1/2, 3411 1/2, 3421 1/2, 3431 1/2, 3441 1/2, 3451 1/2, 3461 1/2, 3471 1/2, 3481 1/2, 3491 1/2, 3501 1/2, 3511 1/2, 3521 1/2, 3531 1/2, 3541 1/2, 3551 1/2, 3561 1/2, 3571 1/2, 3581 1/2, 3591 1/2, 3601 1/2, 3611 1/2, 3621 1/2, 3631 1/2, 3641 1/2, 3651 1/2, 3661 1/2, 3671 1/2, 3681 1/2, 3691 1/2, 3701 1/2, 3711 1/2, 3721 1/2, 3731 1/2, 3741 1/2, 3751 1/2, 3761 1/2, 3771 1/2, 3781 1/2, 3791 1/2, 3801 1/2, 3811 1/2, 3821 1/2, 3831 1/2, 3841 1/2, 3851 1/2, 3861 1/2, 3871 1/2, 3881 1/2, 3891 1/2, 3901 1/2, 3911 1/2, 3921 1/2, 3931 1/2, 3941 1/2, 3951 1/2, 3961 1/2, 3971 1/2, 3981 1/2, 3991 1/2, 4001 1/2, 4011 1/2, 4021 1/2, 4031 1/2, 4041 1/2, 4051 1/2, 4061 1/2, 4071 1/2, 4081 1/2, 4091 1/2, 4101 1/2, 4111 1/2, 4121 1/2, 4131 1/2, 4141 1/2, 4151 1/2, 4161 1/2, 4171 1/2, 4181 1/2, 4191 1/2, 4201 1/2, 4211 1/2, 4221 1/2, 4231 1/2, 4241 1/2, 4251 1/2, 4261 1/2, 4271 1/2, 4281 1/2, 4291 1/2, 4301 1/2, 4311 1/2, 4321 1/2, 4331 1/2, 4341 1/2, 4351 1/2, 4361 1/2, 4371 1/2, 4381 1/2, 4391 1/2, 4401 1/2, 4411 1/2, 4421 1/2, 4431 1/2, 4441 1/2, 4451 1/2, 4461 1/2, 4471 1/2, 4481 1/2, 4491 1/2, 4501 1/2, 4511 1/2, 4521 1/2, 4531 1/2, 4541 1/2, 4551 1/2, 4561 1/2, 4571 1/2, 4581 1/2, 4591 1/2, 4601 1/2, 4611 1/2, 4621 1/2, 4631 1/2, 4641 1/2, 4651 1/2, 4661 1/2, 4671 1/2, 4681 1/2, 4691 1/2, 4701 1/2, 4711 1/2, 4721 1/2, 4731 1/2, 4741 1/2, 4751 1/2, 4761 1/2, 4771 1/2, 4781 1/2, 4791 1/2, 4801 1/2, 4811 1/2, 4821 1/2, 4831 1/2, 4841 1/2, 4851 1/2, 4861 1/2, 4871 1/2, 4881 1/2, 4891 1/2, 4901 1/2, 4911 1/2, 4921 1/2, 4931 1/2, 4941 1/2, 4951 1/2, 4961 1/2, 4971 1/2, 4981 1/2, 4991 1/2, 5001 1/2, 5011 1/2, 5021 1/2, 5031 1/2, 5041 1/2, 5051 1/2, 5061 1/2, 5071 1/2, 5081 1/2, 5091 1/2, 5101 1/2, 5111 1/2, 5121 1/2, 5131 1/2, 5141 1/2, 5151 1/2, 5161 1/2, 5171 1/2, 5181 1/2, 5191 1/2, 5201 1/2, 5211 1/2, 5221 1/2, 5231 1/2, 5241 1/2, 5251 1/2, 5261 1/2, 5271 1/2, 5281 1/2, 5291 1/2, 5301 1/2, 5311 1/2, 5321 1/2, 5331 1/2, 5341 1/2, 5351 1/2, 5361 1/2, 5371 1/2, 5381 1/2, 5391 1/2, 5401 1/2, 5411 1/2, 5421 1/2, 5431 1/2, 5441 1/2, 5451 1/2, 5461 1/2, 5471 1/2, 5481 1/2, 5491 1/2, 5501 1/2, 5511 1/2, 5521 1/2, 5531 1/2, 5541 1/2, 5551 1/2, 5561 1/2, 5571 1/2, 5581 1/2, 5591 1/2, 5601 1/2, 5611 1/2, 5621 1/2, 5631 1/2, 5641 1/2, 5651 1/2, 5661 1/2, 5671 1/2, 5681 1/2, 5691 1/2, 5701 1/2, 5711 1/2, 5721 1/2, 5731 1/2, 5741 1/2, 5751 1/2, 5761 1/2, 5771 1/2, 5781 1/2, 5791 1/2, 5801 1/2, 5811 1/2, 5821 1/2, 5831 1/2, 5841 1/2, 5851 1/2, 5861 1/2, 5871 1/2, 5881 1/2, 5891 1/2, 5901 1/2, 5911 1/2, 5921 1/2, 5931 1/2, 5941 1/2, 5951 1/2, 5961 1/2, 5971 1/2, 5981 1/2, 5991 1/2, 6001 1/2, 6011 1/2, 6021 1/2, 6031 1/2, 6041 1/2, 6051 1/2, 6061 1/2, 6071 1/2, 6081 1/2, 6091 1/2, 6101 1/2, 6111 1/2, 6121 1/2, 6131 1/2, 6141 1/2, 6151 1/2, 6161 1/2, 6171 1/2, 6181 1/2, 6191 1/2, 6201 1/2, 6211 1/2, 6221 1/2, 6231 1/2, 6241 1/2, 6251 1/2, 6261 1/2, 6271 1/2, 6281 1/2, 6291 1/2, 6301 1/2, 6311 1/2, 6321 1/2, 6331 1/2, 6341 1/2, 6351 1/2, 6361 1/2, 6371 1/2, 6381 1/2, 6391 1/2, 6401 1/2, 6411 1/2, 6421 1/2, 6431 1/2, 6441 1/2, 6451 1/2, 6461 1/2, 6471 1/2, 6481 1/2, 6491 1/2, 6501 1/2, 6511 1/2, 6521 1/2, 6531 1/2, 6541 1/2, 6551 1/2, 6561 1/2, 6571 1/2, 6581 1/2, 6591 1/2, 6601 1/2, 6611 1/2, 6621 1/2, 6631 1/2, 6641 1/2, 6651 1/2, 6661 1/2, 6671 1/2, 6681 1/2, 6691 1/2, 6701 1/2, 6711 1/2, 6721 1/2, 6731 1/2, 6741 1/2, 6751 1/2, 6761 1/2, 6771 1/2, 6781 1/2, 6791 1/2, 6801 1/2, 6811 1/2, 6821 1/2, 6831 1/2, 6841 1/2, 6851 1/2, 6861 1/2, 6871 1/2, 6881 1/2, 6891 1/2, 6901 1/2, 6911 1/2, 6921 1/2, 6931 1/2, 6941 1/2, 6951 1/2, 6961 1/2, 6971 1/2, 6981 1/2, 6991 1/2, 7001 1/2, 7011 1/2, 7021 1/2, 7031 1/2, 7041 1/2, 7051 1/2, 7061 1/2, 7071 1/2, 7081 1/2, 7091 1/2, 7101 1/2, 7111 1/2, 7121 1/2, 7131 1/2, 7141 1/2, 7151 1/2, 7161 1/2, 7171 1/2, 7181 1/2, 7191 1/2, 7201 1/2, 7211 1/2, 7221 1/2, 7231 1/2, 7241 1/2, 7251 1/2, 7261 1/2, 7271 1/2, 7281 1/2, 7291 1/2, 7301 1/2, 7311 1/2, 7321 1/2, 7331 1/2, 7341 1/2, 7351 1/2, 7361 1/2, 7371 1/2, 7381 1/2, 7391 1/2, 7401 1/2, 7411 1/2, 7421 1/2, 7431 1/2, 7441 1/2, 7451 1/2, 7461 1/2, 7471 1/2, 7481 1/2, 7491 1/2, 7501 1/2, 7511 1/2, 7521 1/2, 7531 1/2, 7541 1/2, 7551 1/2, 7561 1/2, 7571 1/2, 7581 1/2, 7591 1/2, 7601 1/2, 7611 1/2, 7621 1/2, 7631 1/2, 7641 1/2, 7651 1/2, 7661 1/2, 7671 1/2, 7681 1/2, 7691 1/2, 7701 1/2, 7711 1/2, 7721 1/2, 7731 1/2, 7741 1/2, 7751 1/2, 7761 1/2, 7771 1/2, 7781 1/2, 7791 1/2, 7801 1/2, 7811 1/2, 7821 1/2, 7831 1/2, 7841 1/2, 7851 1/2, 7861 1/2, 7871 1/2, 7881 1/2, 7891 1/2, 7901 1/2, 7911 1/2, 7921 1/2, 7931 1/2, 7941 1/2, 7951 1/2, 7961 1/2, 7971 1/2, 7981 1/2, 7991 1/2, 8001 1/2, 8011 1/2, 8021 1/2, 8031 1/2, 8041 1/2, 8051 1/2, 8061 1/2, 8071 1/2, 8081 1/2, 8091 1/2, 8101 1/2, 8111 1/2, 8121 1/2, 8131 1/2, 8141 1/2, 8151 1/2, 8161 1/2, 8171 1/2, 8181 1/2, 8191 1/2, 8201 1/2, 8211 1/2, 8221 1/2